



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. 4. Montägiger Ordinari... den 22. Mart. (1. April)
1697.**

1697

Num. 4.

Wöchentlich Ordinari- Friedens-
Und

Kriegs-Currier

Ab- und ausgefertiget

Mit Königlich-Kayserl. Majestät allergnädigstem Privilegio,

den 22. Mart. (1. April) 1697.

Mürnberg/ bey J. J. Falschers seel. Erben/ den Laden im Rathhaus/ Basilein

Adrianopel/ vom 9. Jan. st. 11.



Als der Französif-
Ambassadeur Au-
dienz bey dem Groß-
Bezier hatte/ klagte
selbiger sehr über die
Insolentien des Juden
Joseph Saffier / und
begehrte auff expresse
Schreiben seines Kö-
nigs/ daß derselbe ent-
weder mit dem Tod gestraffet werden / oder er / (nem-
lich der Französische Ambassadeur) wann solches nicht
geschehen sollte / mit seiner Nation aus dem Gebiete es
Groß- Euktans ziehen müste ; Deme aber der Groß-
Frühlings- Quartal 2. Wochen Lit. D Bezier

Bezier antwortete / daß der Jud alles laugnete / und wäre
deshalben die Klage an das Gerichte verwiesen. Hierauff
wurde zwar der Jud in Verhaft genommen / aber 6. Tage
hernach sandte der Raimacam den Kifler Aga an den Franzö-
sischen Ambassadeur / selbigen zu ersuchen / daß er dem Ju-
den verzeihen mögte / doch dieser antwortete / daß solches nicht
an ihm / sondern an seinem Könige läge. Hierauff wurde der
Jud loß gelassen / in Gegenwart der Deputirten / die von der
Französis. Nation aus Egypten hieher gekommen waren / im
Gerichte des grossen Divans zu erscheinen; allwo er nicht al-
lein von den Injurien / sondern auch von den Beschuldigung-
en / daß er eine Summa von 15000. Löwen Thalern der
Französischen Nation / wider Recht der Capitulation / solte
abgezwungen haben / frey erkannt wurde. Die Franzosen
hingegen / welche hierüber viel Worte machten / wurden durch
den Groß-Bezier mit Schelt- Worten weg gejaget / und der
Jud in seinem Amte / als Pöllner von Egypten / bestärket / und
wird er nechster Tagen über Constantinopel zurück reisen.
Gemeldter Französische Ambassadeur hat auch geklaget /
daß die Engländer einige Schiffe von seiner Nation / unter
dem Gebiet dieses Reichs / genommen hätten / worauff der
Bezier versprochen / solches dem Capitain Vassa zu berich-
ten. Der allhier angekommene Perstanische Ambassadeur
hat in seiner Audiance den Groß-Türcken wegen seiner Erhö-
hung auff den Thron geccomplimentirt / und nachmals über
des Soliman Kei / eines Fürstens von Kirdislaer / Frevels
Thaten / die er auff den Persischen Grenzen verübet / geklagt /
und darauff zur Antwort bekommen / daß die Psforte ihm be-
fohlen hätte / mit seinen Troupen sich hieher zu begeben / und
in dem Feld-Zug dem Sulean dienste zu leisten / man würde
ihm aber / wann man ihn einmat aus Asia gebracht / nicht
mehr

mehr zulassen / wieder dahin zu kehren. Mit welcher Aue-
wort der Persische Gesandte sich zu Frieden gab.

Rom / vom 16. Mart. st. n.

Einer von den Hüttern des Leib-Hauses ist dieser Tagen
tödtlich krank worden / seine Frau aber die etwas einfältig
und oft ziemlich thöricht ist / kam ihm über die Schlüssel die
er / als Hüter des Hauses / in Verwahrung hat / und trug
unterschiedliche Pfänder davon / deren man aber viel wieder
bekommen. Bey dem Vice-Re zu Napoli wird starck ange-
trieben / daß er den jüngst-gedachten Kirchen-Rauber / der zu
Gaeta angehalten worden / hieher schicken mögte. Der Fran-
zösische Post-Meister in Napoli hat bey einem Freund nach
zweyen Fässern mit dem köstlichen Wein / Lagrima genannt
Nachfrage thun lassen / solche dem Cardinal de Beauvais /
der von dergleichen Art verlangte / zuschicken; als aber der
Vice-Re solches erfahren / hat er zwey der vollkommensten
auffgesuchet / und selbige Fracht- und Zoll-frey besagtem Car-
dinal zugeschickt. Gestern hat der Kaysersliche Ambassadeur
bey dem Pabst Audienz gehabt / und in dessen Händen einen
Brief vom Kaysen gelassen / worinn etliche auff den Tappet
gebrachte Puncten zu den Friedens-Tractaten enthalten warē.

Genua / vom 16. Mart. st. n.

Am Mittwoch in der Nacht ist eine Französis. Tary-
tana / mit Alaun geladen / auch 60. in hiesiger Stadt gewor-
benen Soldaten bey sich habend / aus hiesigem Haven ausge-
lauffen / wenig Meilen von dañen aber von einer Spanis. Bar-
ca überfallen / und nach Finale gebracht worden. Die Her-
ren unserer Stadt haben eingewilliget / daß 2. Galeren in
Spanien gehen solten / den Kayserslichen Ambassadeur / der
zu Madrie wohnet / abzuholen / und ist solches auff Anhalten
Sr. Katholischen Majestät geschehen. Verwichene Wo-

He ist die Galera wieder zuruck kommen / welche den Scharff-
richter mit denen Sbirri nach St. Reims geführt / allda 2.
Französische Hugenoten / nebenst 3. Einwohnern selbiges
Orts zu heucken / weil diese einem Geistlichen selbiger Kirchen
etliche geheiligte Gefässe stehlen lassen ; zwey Weiber / die
gleichfals um diesen Diebstal gewußt / hat man gezeißelt.

Mayland / vom 18 Mart. st. n.

Der Maestro di Campo / Marchese Benedetto Aly /
und Ritter von Cremona / hat Ordre bekommen / bey anges-
hendem Monat Aprilis mit seiner Terz Italiänischer In-
fanterie nach Catalonien zu gehen / und glaubt man / daß er
von Barcellona in Spanien sich begeben werde / Beförde-
rung für seine lang-geleistete Dienste auszuwürcken. Man
sagt / daß starcke Teutsche Troupen / mit angehendem Früh-
ling / in hiesige Gegenden kommen sollen. Der Marchese Per-
verelli / welcher dem Duell-Verbot nicht gehorsamen wollet
da er den Marchese Gulsani ausforderte / muß nun seine Zeit
in der Gefängnis zubringen / dahingegen der andere / welcher
nicht erschiene / mit Lob eines den Obern gehorsamen Caval-
liers begleitet / in seiner Freyheit herum spaziret. Der Ge-
neral Conte de las Torres / hat dem Conte di Alcamira / Am-
bassadeur am Hof zu Rom / etliche Pferde verehret / worun-
ter sich acht Holländische von ungemainer Schönheit be-
finden.

Copenhagen / vom 9. Mart. st. v.

Obwol nunmehr nicht gezweifelt wird / daß die freye
Fahrt nach Frankreich gänzlich werde auffgehoben und ver-
boten werden / so ist doch der Französische Ambassadeur / Mr.
de Bonrepos / resolviret / so lange die Friedens-Tractaten
währen / an diesem Hofe zu bleiben. Der Canzley-Rath
Heinz machet sich fertig / seine Reise als Königl. Envoye nach
Mos

Moscau ehestens über Danzig anzukerren / und ist man Vor-
habens / mit den Moscowitern einen Commerciën-Tractat
auffzurichten / auch sollen ehestens etliche von untern Kauffar-
den Schifften nach Archangel absegeln. Der bisherige
Nord-Weß- Wind hat uns aus der Ost-See eine überaus-
grosse Menge Eiß zugeführt / und dadurch nicht geringen
Schaden verursacht / indem 2. Schiffe von ihren Anckern
abgerissen und weg getrieben worden. Indessen machen sich
alle den Winter über allhier gelegene Schiffe segelfertig / und
wird eine Flotte von 400. Segeln zugleich nach der Ost-See
auslaufen.

Paris / vom 19. Mart. St. n.

Von Philippeville und andern Grenz-Städten hat
man Nachricht / daß nie eine so schwere Artillerie und grosse
Menge von Feuer-Wercken / als nun allda ist / gesehen wor-
den seye / welches / allem Ansehen nach / zu einer Belagerung
gebraucht werden soll / sonderlich / da alle Officiers Ordre
haben / sich nach ihren Regimentern zu begeben. Damit man
nunden Krieg / im Fall der Frieden nicht erfolgen sollte / in dem
Römischen Reich und den Niederlanden / mit desto mehrer
Macht forsetzen könne / so mögte man gerne / durch Vermit-
telung des Herzogs von Savoyen / die Neutralitet für Ca-
talonien auswirken / zu welchem Ende ein expresser Corrier
an den Grafen von Tesse abgesendet worden / mit dem Mar-
quis de Leganes darüber zu handeln. Man glaubet / daß des
Königs Bevollmächtigte nun alle zu Delft werden angekom-
men seyn / und verlangt man sehr zu vernehmen / wie es mit
der Friedens-Handlung ablaufen werde. Indessen ist zu
Brest Ordre vom Hoff ankommen / des Königs Schiffe le
Superbe / le Heuray / le Juste / le Bizarre und le Temeraire /
von 60. bis 80. Stücken montire / nebenst 4. Branders / und

§ 3.

einer

einer Bombardier. Galiotte / gegen den 20. April bereit zu halten / ohne daß man weiß was der König durch selbige wolte ausgerichtet haben. Man fängt bey Hofe wieder an von einer Heyrath zwischendem ältesten Prinzen von Lothringen / und der Princessin von Orleans zu reden. Seit dem die Kauff-Handlung mit denen Holländern erneuret worden / sind zu Rouen einige mit Käse / Häringen und andern Wahren beladene Schiffe zu des Volcks höchster Freude angelanget. Einer von unsern Officieren hat vom Könige Erlaubnis erhalten / dem König Wilhelm einen ungemein- schönen Jagt- Hund zu verehren.

Exier / vom 22. Mart. St. 11.

Am vergangenen Montag sind zu Metz 14. Bataillons ankommien / denen noch mehrere nachfolgen / welche daselbst eingeschiffet / und dieser Orten transportiret werden sollen / zu welchem Ende die Quartiere allhier dergestalt regulirt / daß ein jeder / so einen Capitain logiret / anjcho 2. und also nach abvornant die Bürger-schafft mit der Einquartierung un-erträglich verdoppelt werden soll. Zu gedachtem West-Enden auch 2. Schiff-Brücken parat / ohne Zweifel auff dem Mosel-Strom gebraucht zu werden ; Am Donnerstag ist auch ein gewisser hoher General angelanget / welcher sich mit Hiessgem Gouverneur unterredet / was solche Unterredung be-eroffen / wird alles geheim gehalten ; Altem Ansehen nach / ist ein wichtiges Vorhaben obhanden / auch soll / ihrem Vorgeben nach / mit einer formidablen Macht von 130000. Mann in 2. Armeen am Ober- und Unter-Rhein die Campagne eröffnet / und ein starcker Einfall in Teutschland vorgenommen werden / dann der König soll resolvire seyn / dieses Jahr sein äußerstes zu tentiren. Zu Montroyal ist abermal eine große Quantitet Korn / Habern und Weel angelanget / womit alle

alle Speicher angefüllet werden / auch sind allda / wie imglei-
chen allhier / eine grosse Anzahl Feld- Kesseln und allerhand derg-
gleichen Sachen aus ihrem Lande ankommen.

Venedig / vom 23. Mart. st. n.

Die jüngst gedachte Convoglio ist noch nicht abgefegelt /
weil es das ungestüme Wetter nicht zulassen wollen / und hat
der am Sonntag Abends entstandene stürmende Nord- Wind
mit den aufsteigenden Wellen / vielen die Thränen / über den
Tod der ihrigen die im Wasser umkommen / in die Augen ge-
rieben / dann es sind auch so gar in den hiesigen Canälen etliche
Barquen umgeschlagen / und die im Port ligende Schiffe ziem-
lich beschädiget worden. Diese Verlängerung des Aufbruchs
gedachter Convoglio hat Anlaß gegeben zu neuen Einladun-
gen einer mehrern Quantitet von Mund- und Kriegs- Vora-
rath ; so hat man auch 100. Galeotten mehr darauß gesetzt /
und ligt über dieses eine grosse Anzahl Löwen / nemlich neu- ge-
pregte Münzen / fertig / welche gleichfals eingeschiffe wer-
den sollen. Der Capitain des Schiffes Principe / welches
Wley / Zinn / Zucker / Stockfische und Farben von London
bringet / hat erzehlet / daß er erstlich in den Wassern des Porto
Specie von zweyen Französis. Schiffen / und hernach bey
Capo Spartivento von noch 2. andern verfolget worden /
weil er aber gut besegelt gewesen / hätte er was Glück gehabt /
diesen See- Raubern zu entgehen und ihre Hoffnung in der
See zu Wasser zu machen.

Eleve / vom 23. Mart. st. n.

Vor 10. Tagen haben einige Strassen- Rauber / den
Boten / welcher alle Wochen zwischen Zurphen und Eimerich
zu reisen pfleget / im Busch in der Grafschafft Berg an-
gefallen / und nachdem sie ihme eine grosse Wunden in den
Kopff gegeben / all sein Geld / welches er bestellen solte / ab-
genommen.

Heil.

Heilbronn/ vom 26. Martii/ st. n.

Wie es das Ansehen hat / auch die eiferige Kriegs- Rüt-
fungen an Tag legen / dörffte hiesiger Orten / und am Obern-
Rhein die Campagne dieses Jahr früher als noch jemals ge-
sehen / eröffnet werden / allermaßen schon beyder Fränck-
und Schwäbischen hochlöbl. Kreise Troupen sowol / als auch
die aus Piemont ins Reich bestimmte sämtliche Regimentter
würcklich im Aufbruch begriffen und den March auher gegen
die Linien zu nehmen beordert seynd / weil aber bey noch an-
haltendem ungestümen Wetter im Felde unter dem freyen Him-
mel sich aufzuhalten unmöglich fälle / als ist die hohe Verord-
nung ergangen / die Troupen / absonderlich die Cavallerie / in
denen herum lizenden Dorffschafften auf dem Land cantoniren
zu lassen / wie dann hiesige Stadt noch diese Woche 1000.
Mann zu Fuß / zur Verstärkung der Garnison / einnehmen
solle. Hiesiger Commendant Herr Baron von Horn / so vor
erlichen Wochen in hohen Verrichtungen nach Stuttgart ab-
gereist / ist gestern per Posta allhier wieder glücklich angelangt /
welcher mit der General-Major Charge begabet / auch zum
commendirenden Generalen der sämtlichen Hochfürstl. Würt-
tembergischen Miliz denominirt und bestätiget worden. Wie
man indessen von Wien Nachricht erhalten / so werden Jh.
Hochfürstl. Durchl. der Hr. General Lieutenant / Marggraf
zu Baden / noch vor den H. Oster-Feier-Tagen wieder zu
Augsburg anlangen / der Campagne zeitlich beizuwohnen.
Von jenleit Rheins ist vom Feind nichts sonderliches zu hö-
ren / auffer daß sich dessen Troupen zusammen ziehen / man
glaubt jedoch / daß ihre den Winter über gemachte grosse
Präparatorien und bedrohetee Einfälle in hiesige Län-der nun
bald ausbrechen dörfften / welches aber desto weniger
geachtet wird / indeme man zur Gegen Verfassung
allerseits auff guter Hut steht.